26 Offizieren und 900 Trägern und verfügt über 6 Maxim- und 2 Feldgeschützen. Der Abmarsch gegen die Streitkräfte der Fellah in Kabba, westlich von Bida, ist wahrscheinlich bereits am 6. ds. erfolgt. Eine Flottille mit Geschützen versehener Dampfer wird auf dem Niger kreuzen, um dem Feind den Rückzug in seine Hauptstadt Bida abzuschneiden. Sir Georges Goldie-Taubmann, Gouverneur der kgl. Nigergesellschaft begleitet den Zug. Nach Angaben der Times soll die Stärke des in Kabba stehenden Feindes 20000 Mann zu Fuß und 2000 Reiter betragen, die sämtlich Unterthanen des Emirs von Nupe sind.

Verschiedenes.

* **Schicksale einer Neujahrswunschkarte.** Gegen Ende des letzten Jahres machte ein neuvermähltes Ehepaar seine Hochzeitsreise nach Paris. Angesichts des Jahreswechsels gedachten die Beiden an der Seine ihrer Lieben im schwäbischen Heimatland und sandten ihnen Neujahrswunschkarten. Sie schickten eine solche auch einem Oheim E. in Münster, OA. Cannstatt:

Es wünscht das junge Ehepaar
Dem lieben Onkel ein gutes Jahr.

Nun sind bekanntlich die Franzosen mit der Geographie auf etwas gespanntem Fuß. Obwohl die Karte ausdrücklich mit „Münster, OA. Cannstatt in Württemberg" adressiert war, kam sie nach Münster im Elsaß. Dort fand sie wirklich einen, der den gleichen Namen hatte mit dem Onkel E. in Münster, OA. Cannstatt. Der Mann hat offenbar ein gutes weites Herz; denn es war ihm nicht möglich, die Karte der Post zurückzugeben, ohne obige Neujahrspoesie also fortzusetzen:

Ein Namensbruder im Münsterthal
Wünscht es dem Onkel noch einmal.

Daß nun die Karte, statt dem Onkel am Neckar zuzuwandern, nach Münster in Westfalen kam, begreifen wir schon noch; daß sie aber von da nach Mün—chen gelenkt wurde, könnten wir nicht glauben, wenn nicht der Stempel es deutlich und klar auswiese. Nun an der Isar waren sie so helle und gaben die Karte fort auf die Route nach Cannstatt. Von hier fand sie auch mit dem Boten den Weg hinaus nach Münster. Ihre Poesie aber traf daselbst in einem Herzen verwandte Saiten. Ehe sie an den Adressaten abgegeben wurde, schloß nach dem Schw. M. irgend jemand obige Dichtung mit den Worten:

Den rechten Onkel hat sie nun;
Jetzt darf die arme Karte ruhn!"

* In **Kiel** brach in der Löwenbrauerei der Fahrstuhl und tötete den herunterfahrenden Brauereibesitzer Weglehner.

* **Erdsturz.** Die Eisenbahn Mailand-Ventimigita ist infolge zahlreicher Erdstürze in der Provinz Alessandria, sowohl über Genua als über Savona unterbrochen. Bei Acqui stürzte ungefähr ein Quadratkilometer Weinberge des besten Muskatweins ab, so daß der Lauf des Flusses Crosio unterbrochen ist und ein neuer See sich bildet.

* In **Nordamerika** haben die Frauen, um Geld für wohlthätige Zwecke aufzubringen, ein eigenartiges Mittel erfunden. Die zu solchem Zweck vereinigten Damen der Stadt übernehmen an einem bestimmten Tage als Kondukteure die Begleitung der Straßenbahnwagen und sammeln das Fahrgeld von den Reisenden ein. Von der Tageseinnahme giebt dann die Straßenbahngesellschaft einen gewissen Anteil für den wohlthätigen Zweck her. Auf diese Weise überwies in einem Fall eine Straßenbahngesellschaft den dritten Teil der Einnahmen jenes Tages, die von den Damen der Stadt als Kondukteure gesammelt waren, dem wohlthätigen Zweck. Um der guten Sache förderlich zu sein, fahren natürlich an einem solchen Tage viele Leute auf der Straßenbahn, die es sonst für unter ihrer Würde gehalten hätten, und lassen es auch nicht mit einem bloßen Nickel als Fahrgeld bewenden. Die schlaue Straßenbahngesellschaft erntet lebhafte Anerkennung für ihre Opferwilligkeit, und die unternehmenden Damen sind stolz auf ihren Erfolg.

* **Französisches Spielzeug.** Die Pariser Spielereien haben ehedem viel Witz gezeigt und erschienen als eine Verkörperung des naiven Volkshumors, der über die Boulevards von Paris ausgebreitet ist. Seit einigen Jahren sind die geistreichen Spielereien der Camelots seltener geworden, und heuer ist in der ganzen riesigen Masse von Spielerei-Artikeln kein geistreicher Gedanke, keine satirische Darstellung, kein espritvolles Erzeugnis, keinerlei Humor zu entdecken. Die Politik hat den Witz getötet. Man muß die Kinder an die russische Allianz gewöhnen und ihre Begeisterung dafür frühzeitig erwecken. Alle Spielzeuge sind russisch. Der Zar in allen Größen und allen Uniformen, die Zarin als Puppe, der russische Land- und Marinesoldat — das wird auf den Boulevards verkauft. Oder der Einzug des Zaren mit der Spahis-Eskorte, den Turcos, den russischen Pferden, den prachtvollen Carossen! Man sieht russische Troikas — pneumatisch, elektrisch oder mit Uhrwerk getrieben, tanzende Bären mit einem Mechanismus, der den Kosaken bewegt, der das Tier vorführt. Dabei fehlen auch Verbrüderungssymbole nicht. Die französische Marianne, die phrygische Mütze tragend, wird in unnatürliche, aber zeitgemäße Verbindung mit dem russischen Gardisten gebracht, der ihr den Hof macht. Trotz des Mangels an Humor finden diese politischen Gewerbeprodukte starken Absatz. Man sah auch heuer viele Weihnachtsbäume auf den Boulevards; in zahlreichen Familien nähert man sich der germanischen Sitte, den Baum für die erfreuten Kinder, anzuzünden, während im Allgemeinen in Paris erst der Neujahrstag als der Tag der Bescheerung gilt und das schenkende Christkindl keine Rolle in der französischen Kinderwelt spielt. Desto bemerkenswerter ist es, schreibt die „N. Fr. Pr.", daß öffentliche Wohlthätigkeits-Anstalten den Weihnachtsabend für die Bescheerung zu benützen anfangen. — Noch eine kleine Anekdote! Herr Felix Faure machte am 30. Dezember nachmittags einen Rundgang über die großen Boulevards, begleitet von dem General Tournier, um sich die Jahrmarktsbuden anzusehen. In der Nähe der Oper rief ein Camelot ein neues Spielzeug: „Die Neujahrsgeschenke des Präsidenten", aus, eine Drehscheibe mit sechs verschiedenen Physiognomien des Präsidenten gegenüber den Herren Méline, Bourgeois, Lockroy u. s. w. Herr Faure machte rasch Kehrt, wurde aber von dem Camelot erkannt, der den Stoßseufzer vernehmen ließ: Hätte ich gewußt, daß es Faure ist, so hätte ich ihm mein Spielzeug umsonst angeboten. Zwanzig Sous hätte er mir doch dafür gegeben." Herr Faure war aber schon weit.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Obstverkehr** auf den württ. Staatseisenbahnen im Herbst 1896. In den Monaten Sept., Okt. und Nov. 1896 sind auf den württ. Eisenbahnstationen von fremden Bahnen 3112 Wagenladungen Obst zu 10000 kg angekommen (1895 7120, 1894 6463) und zwar aus Oestreich-Ungarn 527, der Schweiz 1015, Belgien 632, Hessen und Nassau 255, West- und Mitteldeutschland 130, Sachsen 117, Baden 100, Frankreich 80, den Niederlanden 67, der Rheinprovinz 59, Schlesien 47, Bayern 37, Elsaß-Lothringen 35, der Pfalz 10 Wagen. Ein Versand von inländischem Obst in Wagenladungen fand wie in den Vorjahren nicht statt. Von den eingelaufenen Wagen fallen auf Stuttgart Nordbahnhof 468, Reutlingen 289, Eßlingen 271, Göppingen 153, Tübingen 127, Ulm 104. Weitere 47 Stationen hatten einen Empfang zwischen 100 und 10 Wagen und 126 einen solchen von 10 Wagen und weniger. Außerdem wurden im Laufe des Jahres 1896 von zur Mostbereitung dienenden getrockneten Weinbeeren (Rosinen, Korinthen, Zibeben) 8 181 980 kg (= 818 Wagenladungen à 10000 kg) in der Hauptsache von Mannheim und Triest aus auf württ. Stationen eingeführt. Mehr als zwei Drittteile fallen auf die Stationen Stuttgart, Ulm u. Heilbronn.

Ellwangen, 11. Jan. Pferdemarkt. Die Zufuhr war wegen des Glatteises und des Ausfalles von Fohlen eine geringere als sonst und betrug 466 Pferde, 196 Fohlen, zus. 662 Stück. Der Handel war im Allgemeinen sehr flau. Schöne rassige 1½jährige Fohlen fehlten fast ganz, schwere kaltblütige fanden Liebhaber zu 450—570 M.; die geringeren wurden von 240 M. an verkauft. Gebrauchte Arbeitspferde waren schwer an den Mann zu bringen. Die Händler hatten Rottaler und Normänner zugeführt und machten wie immer gute Geschäfte.

Gestorben.

In Stuttgart: G. H. Schöttle, Architekt. E. Stroh, Kanzleirats Tochter. A. Mayer, † Oekonomieverwalters Tochter. Amalie Scholl, Landgerichtsrats Tochter. Friedrike Rößler, geb. Schnell. Fr. Fischer, geb. Lutz. — Rudolf Drauz, Weingärtner, Heilbronn. Fr. Seufer, Gastwirt, Pforzheim. K. Hiller, geb. Mammel, Asperg. J. D. Mühlich, Bäckermeister, Freudenstadt. Emilie Sommer, Heilbronn. Kath. Nirk, geb. Marquardt, Gablenberg.

Neueste Nachrichten.

Heilbronn, 13. Jan. Der heutige Krämermarkt bot, da der Viehmarkt wegen der z. Zt. hier herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten war, ein recht bescheidenes Bild, gegenüber der Lebhaftigkeit, die sich sonst auf den Krämermärkten entwickelte. Wohl war ein Teil der gewohnten Verkäufer auf dem Platze, aber die Käufer hatten sich allzusparlich eingestellt.

Berlin, 13. Jan. Die „Voss. Ztg." meldet: Die nach Ostasien gehende kaufmännische Expedition wird bereits mit dem nächsten in Bremen abgehenden Lloyddampfer abreisen. — Das „Kleine Journal" meldet aus Brüssel: Die Schloßkirche in Gaesbeek, welche zahlreiche wertvolle Schätze birgt, wurde ausgeraubt.

Bern, 13. Jan. Ein kantonal-bernisches Dekret betr. die Eisenbahnsubvention bestätigt den früher für den Simplondurchstich bewilligten Beitrag von einer Million und gestattet unter der damals beschlossenen Voraussetzung die Erhebung des Betrags.

Paris, 13. Jan. Wie der Agence Havas aus Pretoria gemeldet wird, sei es nicht zutreffend, daß die Regierung von Transvaal infolge des Jameson'schen Einfalles feindliche Absichten gegen die Ausländer hege. Die Aeußerungen eines Teils der ausländischen Presse hierüber seien unbegründet. Man sei der Ansicht, daß die letzten gesetzgeberischen und Verwaltungsmaßregeln diese Ausführungen der Presse nicht rechtfertigen.

Nachschrift.

Backnang, 13. Jan. Der auf Dienstag den 19. d. M. fallende Viehmarkt ist im Hinblick auf den Stand der Maul- und Klauenseuche verboten worden.

Das Miedei vom Tegernsee.

Erzählung aus dem bayrischen Hochgebirge
von M. Grundichöttel.
(Fortsetzung.)

Während die beiden jungen Menschen so leise mit einander sprachen, stand in der offenen Kirchhofthür ein großer, alter Mann, der mit finsterem Blick auf die Gruppe sah. Er stieß den derben Knotenstock auf die Erde und murmelte: „Verfluacht! Also offen vor aller Welt hält er zu ihr! Aber er soll sich irren! Noch leb' i und werd ihm heut zeagen, daß nie G'schicht aus sein muß. I will's nit, und dabei bleibt's!"

Der Alte stand noch im Schatten der Bäume, als der Geistliche mit den übrigen und auch Miedei den Friedhof langsam verließen. Wie schützend legte Leonhard den Arm um sie, indem er sie die Treppen hinab führte, da begegnete sein Blick dem des Vaters, der drohend beiseite stand. Der junge Mann erblaßte, aber klar und fest stand es jetzt in ihm: „Nun kann ich nimmermehr von ihr lassen, aber zwischen mir und dem Vater ist's aus."

Er begleitete das junge Mädchen bis an den Gasthof „zur Post", wo das „Leichenmahl" bestellt war für die nächsten Verwandten und Freunde der Verstorbenen.

„Geh mit mit eini, Leonhard", bat Miedei, „thu's mir zon wegen dein'm Vater."

Als Leonhard mit traurigem Blick zurücktrat, sprach die alte Verwandte und Begleiterin Miedeis gutmütig tröstend:

„Morgen kommt das Miedei wieder zu mir, ihrer Mutterschwester, ins Alpbachthal, allein kann's doch nit bleibe. Zu mir aber darfst kommen, Leonhard, i waaß ja, daß du a braver Bub bist."

Ein Gefühl warmer Freude durchzuckte den jungen Mann bei dem Gedanken, daß das Mädchen dann wieder in seiner Nähe ist, aber mit schwerem Drucke legte sich die Erinnerung an den Vater wieder auf sein Gemüt. Jetzt standen ihm böse Stunden bevor. Da er ihm nicht begegnen mochte, schritt er an den herzoglichen Gärten vorbei und den Pfad hinauf nach dem Lärchenwalde. Zwischen dem buntgefärbten Laub, das die reizenden Villen an der Landstraße umgab, leuchtete im abendlichen Herbstsonnenschein das purpurrote Gerank des wilden Weines an den Mauern und Veranden. Hier oben unter dem dunkelgrünen Tannen war keine Veränderung bemerkbar; stolz ragten sie empor; ihre Wurzeln durchzogen oft wie ein Netz den Boden; ihr würziger Hauch war durch die letzten feuchten Tage nur noch kräftiger geworden.

Eine Weile rastete der junge Mann, dann stieg er durch dichteren Hochwald empor zu der freien Höhe, in deren Mitte der große Paraplui (der große Schirm) mit seinem weiten runden Zeltdach ein geschütztes Plätzchen mit herrlicher Aussicht auf das Südende des Sees, Egern, Rottach und die höchsten Berge bietet. Von dort aus wandte er sich immer durch Hochwald einem großen Einödhofe in herrlicher Lage zu, von wo ihn Fußpfade auf den Heimweg führten. Da tönte ihm der Gesang einer Männerstimme entgegen. Er schaute auf und sah seinen Freund Lenz vom Orte her heraufkommen. Als der junge Jäger ihn erblickte schwieg er plötzlich, als ahne er die Stimmung des anderen. Teilnehmend schritt Lenz ihm entgegen und schlug ihn auf die Schulter.

„Schau, Lennert, i hab di heut schon von weitem g'sehen beim Friedhof, weiß schon, daß das Miedei sein' Mutter verloren hat, und daß es dir nah gangen is. Hab' auch dein' Vater g'sehen, wie er nah bei der Friedhofthür standen is und zug'schaut hat. Da wird's wohl heut' bös Wetter geben auf dein Hof!"

Leonhard nickte traurig zu diesen Worten, dann sagte er: „Hast's derraten, Lenz, aber jetzt kann i nimmermehr zurück, und wenn i glei fort müßt' von Haus und Hof."

„Hör," sprach der Freund, nachdem er ihm ernst in die Augen gesehen, „i komm' vom Förschter drunt'n, dem hab' i di vorg'schlag'n, daß er die als Forschtg'hülf' nach der Falkepp empfiehlt, wo sie gern' nen braven, anständigen Bauernsohn zum Forschtg'hülfen möchten. Kannst morgen hin, wenn du willst. Mach's kurz un sag's dem Alten; ihm wird's schon load thun mit der Zeit."

„I dank' dir vielmals, Lenz, — wer weiß, unsa Herrgott hat di vielleicht zu mir g'schickt in dieser Stund'. Wenn's so weit kimmt, dann thu ich's halt. Wann gehst wieder nach Kreuth?"

„Uebermorgen in der Früh. Aber i seh' di noch bevor i geh; bis dahin weißt, was du zu thun hast. Und nun b'hüt die Gott!"

Immer langsamer schritt Leonhard weiter, je näher er dem Hofe kam. Dann trat er still ein, ging in die Ställe, sah nach dem Vieh, das ihm zutraulich entgegenbrummte, dann durch den Garten, endlich betrat er die Wohnstube. Sein Vater saß bereits dort; es war Mittag geworden; der Tisch war gedeckt, Knecht und Magd traten ein und verhinderten das Alleinsein. Das einfache Mahl wurde schweigend eingenommen, das gewohnte Gebet gesprochen, dann entfernten sich die alten Dienstboten wieder; Vater und Sohn waren allein. Leonhard wußte, daß er einer letzten Erklärung nicht mehr ausweichen konnte und blieb daher mit stummer Ergebung noch eine Weile sitzen. Der Alte maß ihn von der Seite, als aber Leonhard, dem dies Schweigen unerträglich wurde, aufstand, um auch zu gehen, schlug der Alte mit der Faust auf den Tisch.

„Da bleiben!" rief er barsch. „Fragst wohl gar nit mehr nach dein' Vater, thust was er nit will? Hon di g'lehn auf'm Friedhof, wiest di vor aller Welt zu der Dirn g'halten host, von der i nix wissen will!"

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 8. Freitag, den 15. Januar 1897. **66. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Verwaltungskommission der König Karl-Jubiläumsstiftung, betreffend die Bewerbung um Zuwendungen aus dieser Stiftung.

Aus den Erträgnissen der König Karl-Jubiläumsstiftung von 1896/97 können auf den 25. Juni 1897 gemäß § 1, Ziff. 2, 3, 5 und 6 des Stiftungsstatuts Zuwendungen der nachbezeichneten Art gewährt werden:

1) Beiträge zur Unterstützung bestehender oder Einführung neuer Hausindustriezweige in armen Gemeinden des Landes.
2) Reisestipendien an besonders befähigte junge Leute des kaufmännischen und technischen Berufes zum Zweck ihrer weiteren Ausbildung oder zur Pflege und Erweiterung der diesseitigen Handelsbeziehungen an Zentralpunkten der Industrie oder in den für die heimische Produktion in Betracht kommenden Exportgebieten.
3) Unterstützung von Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes, insbesondere Beiträge zur Beschaffung von Triebskräften und Maschinen. Die Verwilligung von Beiträgen zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen ist jedoch an die Voraussetzung geknüpft, daß mehrere Gewerbetreibende eines Ortes sich zur Beschaffung einer solchen Einrichtung vereinigen.
4) Verleihung der Medaille der König Karl-Jubiläumsstiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft bezw. Betrieb langjährige, treue und ersprießliche Dienste geleistet haben.

Gesuche um Beiträge für Hausindustrien, um Reisestipendien und um Beiträge für Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes sind **spätestens bis zum 15. Februar 1897** bei dem K. Ministerium des Innern schriftlich einzureichen.

Den Gesuchen um Beiträge zur Unterstützung von Hausindustrien in armen Gemeinden des Landes (oben Ziff. 1) ist eine eingehende Darlegung der Verhältnisse der nachsuchenden Gemeinde und ihrer Einwohner, sowie des Industriezweiges, zu dessen Förderung der Beitrag erbeten wird,

den Gesuchen um Reisestipendien (oben Ziff. 2) eine Nachweisung des Bildungsganges, der dermaligen Stellung und des Alters des Bewerbers unter Anschluß von Zeugnisbelegen, sowie eine Darlegung des Verwendungszweckes (Reiseplan u. s. w.),

den Gesuchen um Beiträge zur Beschaffung gemeinsamer Triebkräfte und Maschinen (oben Ziff. 3) eine Nachweisung der erfolgten oder geplanten Vereinigung zu dem bezeichneten Zweck unter Anschluß der Pläne der Anlage beizugeben.

Die Gesuche um Verleihung der Medaille der König Karl-Jubiläumsstiftung (oben Ziff. 4) sind mit den erforderlichen Zeugnisbelegen (Dienstzeugnis und gemeinderätliches Leumundszeugnis) **bei demjenigen Oberamt, in dessen Bezirk der Dienstort des Bewerbers gelegen ist**, ebenfalls **spätestens bis zum 15. Februar 1897** schriftlich einzureichen.

Hiebei wird bemerkt, daß die Zahl der jährlich zu verleihenden Medaillen eine beschränkte ist und daß demnach nur solche Arbeiter und Bedienstete Aussicht auf Berücksichtigung haben, welche in einem und demselben gewerblichen Betrieb mindestens vierzig, oder in einem und demselben landwirtschaftlichen Betrieb mindestens dreißig Jahre lang thätig gewesen sind.

Stuttgart, den 8. Januar 1897.

Der Vorsitzende der Verwaltungskommission der König Karl-Jubiläumsstiftung.
Staatsminister des Innern: v. Pischek.

Die Standesämter

werden unter Bezugnahme auf die Minist.-Verfügung vom 27. Mai 1895, Minist.-Amtsblatt S. 217 aufgefordert, die gemäß § 46 Ziff. 7b der Wehrordnung zu fertigenden Auszüge, enthaltend die Sterbefälle der nicht im Gemeindebezirk gebürtigen männlichen Personen im Alter bis zu 25 Jahren vom Kalenderjahr 1896 (Formular Anlage B und B. 1, Minist.-Amtsbl. S. 222 und 223) alsbald hieher vorzulegen. Die erforderlichen Formulare sind durch das Oberamt zu beziehen.

Den 14. Jan. 1897. K. Oberamt. Kälber.

Die Schultheißenämter

werden aufgefordert, die vorgeschriebenen Anzeigen über die Neuwahlen der Bürgerausschüsse — soweit dies bis jetzt nicht geschehen ist — in Zeitkürze hieher zu erstatten.

Backnang, den 14. Jan. 1897. K. Oberamt. Kälber.

Bekanntmachung,

betr. die Zusammensetzung des Schiedsgerichts für die gemeinsame Regiebaunfallversicherung der Amtskörperschaft und der Gemeinden des Oberamtsbezirks.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 3. Dezember v. J., Murrthalbote Nr. 190, wird die auf 1. Januar 1897 erfolgte **Zusammensetzung des Schiedsgerichts** für die gemeinsame Regiebaunfallversicherung der Amtskörperschaft und der Gemeinden des Bezirks mit Folgendem zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

Vorsitzender: Regierungspräsident von Rickert in Ludwigsburg;
dessen Stellvertreter: der jeweilige stellvertretende Vorstand der K. Regierung des Neckarkreises.

Beisitzer: A. Von der Ausführungsbehörde ernannt:
1) Stadtpfleger Friederich in Backnang,
dessen erster Stellvertreter: Schultheiß Metzger in Strümpfelbach, dessen zweiter Stellvertreter: Schultheiß Epple in Reichenberg,
2) Korporationsstraßenmeister Stadtbaumeister Cleß in Murrhardt,
dessen erster Stellvertreter Schultheiß Stoll in Grab, dessen zweiter Stellvertreter: Schultheiß Schindler in Althütte.

B. Von den Arbeitervertretern gewählt:
1) Friedrich Rühle, städtischer Vorarbeiter in Backnang,
dessen erster Stellvertreter: Johann Gottfried Schoch, Straßenwärter in Unterweitzach, dessen zweiter Stellvertreter: Stefan Pfitzenmaier, Straßenwärter in Backnang,
2) Heinrich Laidig, Straßenwärter in Murrhardt,
dessen erster Stellvertreter: Friedrich Seyfert, Straßenwärter in Jux, dessen zweiter Stellvertreter: Gottlob Sammet, Straßenwärter in Althütte.

Backnang, 14. Jan. 1897. K. Oberamt. Kälber.

Maul- und Klauenseuche.

In **Dauernberg**, Gde. Reichenberg, ist die **Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.**

Backnang, 13. Jan. 1897. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Maul- und Klauenseuche.

In **Cottenweiler** ist die **Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.**

Backnang, 14. Jan. 1897. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Viehmarkt-Verbot.

Im Hinblick auf den Stand der Maul- und Klauenseuche im Bezirk ist die **Abhaltung des auf Dienstag den 19. d. Mts. fallenden Rindviehmarktes in Backnang verboten worden.**

Backnang, 13. Jan. 1897. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

K. Forstamt Hall.

Stammholz-Verkauf.

Aus dem Revier **Gschwend:**

Am **Donnerstag den 28. Januar**, vormittags 10 Uhr im **Ochsen** in **Gschwend** aus den Staatswaldungen **Wimbach** Abt. Schelmenwald und Kellersreute (Durchforstungen); **Rothaarwald** Abt. Ameisengehren; **Kirchberg** Abt. Sandgehren, unt. u. mittl. Kirchberg (hier 380 Fm. I. Cl.); **Dammerswald**, Menzles (65% Fichten), **Ebersberg** Abt. Hengstberg und Rotholz (Durchforstungen), **Kronwald**, Heidenbühl (Schlag), Kronreute (Durchforstung); **Boggenwald** Abt. Mühlhalde (220 Fm. I. Cl.); **Mönchswald** 1: 2425 St. Langholz mit 1061 Fm. I. Cl., 790 Fm. II., 813 Fm. III.—V. Cl.; 377 St. Sägholz mit 211 Fm. I. bis III. Cl.; 12 St. Eichen und Buchen mit 4 Fm.

Revier Beilstein.

Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 21. Januar**, vormittags 10½ Uhr im **Löwen** zu **Prevorst** aus den Staatswaldungen Seeberg, Spitalwald und Fielsbiß: Stammholz: 1 Eiche mit 0,6 Fm., 10 Erlen mit 1,7 Fm., 2 Eichen, 1 Kirchbaum; Nadelholz: 83 St. IV. Kl. und 95 St. V. Kl. mit 42 Fm.; Stangen: 2 Ahorn; Nadelholz: 62 St. Baustangen I. bis III. Kl., 17 Hagstangen; ferner Rm.: 14 eichene, 7 buchene, 3 birkene, 4 erlene, 92 Nadelholz-Prügel, 15 Laubholz-20 Nadelholz-Anbruch. Reisig: 8000 gemischte Wellen ungebunden in 36 Losen.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtssachen vorrätig in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Revier Unterweißach.

Beugholz-Verkauf.

Am **Samstag den 23. Januar,** vormittags 10 Uhr im **Lamm** in **Waldenweiler** aus dem Staatswald VI Oberer Seeteich, VI 13 Rehgehren und VI 28 Mittlere Gärtnershalde;

Rm.: 98 buchene Scheiter, 81 dto. Prügel, 1 erlene Prügel, 18 Nadelholzscheiter, 62 dto. Prügel, 6 eichen-, 17 sonstiges Laubholz- und 137 Nadelholz-Anbruch.

Freiherrlich von Sturmfeder'sche Verwaltung Oppenweiler.

Stammholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 21. Jan. ds. Js.**, vormittags 10 Uhr im **Einhorn** in **Oppenweiler**, anschließend an den Stammholzverkauf aus Staatswaldungen gegen Barzahlung:

1. aus dem Frohnwald: 134 Stück fichten Langholz, gereppelt und angerückt mit Fm. 1 III., 53 IV. 1,5 V Kl., worunter 5 Teuchelstämme;
2. Aus dem Schloßgarten und den Murrwiesen 2 Ahornstämme mit 0,87, 3 Pappeln mit 3,57 Fm.

Forstwart Schierle in Oppenweiler zeigt das Holz im Frohnwald auf Verlangen vor.

Großerlach, Gerichtsbezirks Backnang.

Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger und Gläubigeraufruf.

Der Nachlaß des am 8. Dezbr. 1896 gestorbenen **Wilhelm Fritz,** Bäckers in **Liemersbach,** Gde. Großerlach, besteht nach dem am 13. d. M. errichteten Inventare in

Liegenschaft	2345 M. — Pf.
Fahrnis	50 M. — Pf.
Forderungen	100 M. — Pf.
	2495 M. — Pf.

Hierauf ruhen

a. Pfandschulden, einschließlich 1354 M. 14 Pf. Beibringensforderung der Witwe	3610 M. 81 Pf.	
b. unversicherte Schulden	1060 M. 26 Pf.	
		4671 M. 07 Pf.
somit Ueberschuldung		2176 M. 07 Pf.

Die Erbschaft wurde nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Hievon werden die Erbschaftsgläubiger benachrichtigt und noch unbekannte aufgefordert, binnen **zwei Wochen** ihre Ansprüche bieher geltend zu machen, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung versäumen, bei der in dem Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfd.-Ges.) vorbehalten bleiben würde.

Murrhardt, 15. Januar 1897.

K. Amtsnotariat.
Gaupp.

Backnang.

Markt-Verbot.

Nachdem das K. Oberamt die **Abhaltung des auf den 19. d. Mts. fallenden Rindviehmarkts in Backnang** im Hinblick auf den Stand der Maul- und Klauenseuche **verboten** hat, wird dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Am 14. Januar 1897.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Steuer-Einzug.

An der Steuer pro 1896/97 sind 3/4 zur Zahlung verfallen. Die Restanten werden aufgefordert, längstens **bis 25. d. M.** ihrer Verbindlichkeit nachzukommen.

Den 14. Jan. 1897.

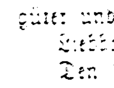
Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Verkauf von Gebäuden & Grundstücken.

Gottfried Wahl, Bauers Witwe in Mittelschönthal, Gde. Backnang verkauft am Samstag den 23. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreiche:

Markung Mittelschönthal:



1. Wohnhaus mit Scheuer, Schweine- und Geflügelstall, sowie Hofraum
2. ca. 8 Morgen Aecker, Wiesen, Baumgüter und Wald.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 14. Januar 1897.

Ratsschreiberei:
Leins.

Ein jüngerer

Bäcker

kann sofort eintreten bei
Kurz, Feinbäckerei.

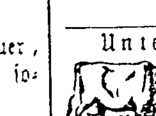
Einige geübte

Maschinen-Näherinnen

finden dauernde Beschäftigung bei
Gustav Stelzer, Schuhfabrik.

Treibriemen bester Qualität bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerberei & Treibriemenfabrik.

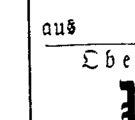
Oppenweiler. Eine schöne großträchtige, scheckige



Kuh,

mit dem zweiten Kalb, gut gewöhnt, hat zu verkaufen
Gottlob Bühler.

Unterweißach. Eine ältere



Kuh,

gut gewöhnt, 36 Wochen trächtig, setzt dem Verkauf aus
Georg Wiesenmaier.

Oberbrüden. Einen schwarzen

Rattenfänger

verkauft **Gottlieb Jung.**

200 Ztr. gut eingebrachtes

Heu & Oehmd

hat billig abzugeben
Gottlob Häußer,

Ca. 80 Ztr. guteingebrachtes

Heu & Oehmd

verkauft **C. F. Stroh,**
Schlosser u. Mechaniker.

Großaspach.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß uns unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Karl Michelfelder, Ziegeleibesitzer,

heute vormittag unerwartet rasch sanft verschied.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 1/2 2 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernde Witwe
Maria Michelfelder, geb. Nagel
mit ihren Kindern.

Den 14. Januar 1897.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hingang unseres lieben Vaters

Julius Springer, ref. Stadtpfleger

sagen innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Backnang.

Neben meinem in allen gangbaren Sorten lagernden **Leder** empfehle

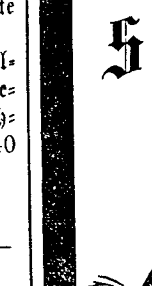
Schäfte

zu gef. Abnahme.

Gotthilf Breuninger,
Gerberei u. Lederhandlung.

Backnang.

Schuhwaren-Empfehlung.



Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich auf vielseitiges Verlangen in sämtlichen

Schuhwaren

wieder ganz frisch sortiert bin und solche bei billigster Bedienung bestens empfehle.

Achtungsvoll
Gottlieb Brod.

Laden-Gesuch.

In guter Geschäftslage wird sofort oder p. 15. Februar ein Laden mit schönen Schaufenstern zu mieten gesucht. Offerte unter E. H. **200** befördert **Rudolf Mosse, Göppingen.**

Gesucht

eine **Wohnung** mit 3—4 Zimmer für eine kleinere Familie. Auskunft von wem? giebt die Exped. ds. Bl.

Eine Wohnung

samt Zubehör hat sogleich oder bis 1. Febr. zu vermieten
Kurz beim Adler.

Ein heizbares, schön möbliertes

Zimmer

ist sofort zu vermieten,
Oelberg 14, 1 Tr.

Ein Ueberzieher,

sehr schön und gut gearbeitet, hat billigst zu verkaufen
G. Kemmler, unt. Marktstr. 14.

Reichenberg.
Ungefähr 60 Ztr.

Heu

und 30 Ztr. **Oehmd,** unberegnet 1895er verkauft **Friedrich Scholl.**

Ein ordentlicher fleißiger

Roßknecht

kann sogleich eintreten bei
Friedrich Unger in Heiningen.

Suche auf sofort oder später in eine Beamtenfamilie nach auswärts ein fleißiges, tüchtiges

Mädchen,

das sich gerne jeder Arbeit unterzieht.
Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Heidenheimer-Lose

sind bis 31. Januar vorrätig bei
C. Weismann.
Ziehung verlegt.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der schmerzlichen Krankheit unseres lieben Sohnes und Bruders

Fritz,

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sowie für die vielen Blumenspenden, insbesondere von den Arbeitern der Hrn. Adolff'schen Fabrik, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Familie Kern.

Ein junger, kräftiger

Bursche,

der die **Metzgerei** erlernen will, kann bis Februar eintreten bei
Aug. Hinderer, Metzger.

Deutsch-Conservativer Verein.

Freitag, 15. Jan. im Lokal
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Ausschuß.

Neueste Nachrichten.

[illegible] ital. Dreimaster „Elena", der vor kurzem mit nahezu 6000 Tonnen Petroleum aus New-York eingetroffen war, eine furchtbare Explosion statt. Das ganze Schiff stand sofort in Flammen und verlor alsbald in den Wellen. Die Mannschaft konnte gerettet werden, mehrere [illegible] kurzem haben 8 große Baugeschäfte falliert. Gestern hat schon wieder ein Bauunternehmer mit einigen 100000 Francs falliert und ist durchgebrannt.

London, 15. Jan. Der Agent des Reuter'schen Bureaus in Bombay übermittelte telegraphisch einen [illegible] richte sind geschlossen. Die Einwohner weigern sich, die auf den Straßen liegenden Leichen zu beerdigen. Bis jetzt verschont die Pest die Europäer, ebenso die im Herzen des Eingeborenenviertels wohnenden Levantiner. Der amtliche Bericht für gestern meldet 3394 [illegible] 2356 Todesfälle. Die Pest tritt [illegible]

E. Mayer beim Rathaus.

Wegen anderweitigem Unternehmen nur noch kurze Zeit

Total-Ausverkauf.

Um in Bälde vollständig zu räumen verkaufe ich **sämtliche Warenvorräte** in

Tuchen, Bukskins, Cheviots, Kammgarnen
Damenkleiderstoffen jeder Art
Jackenstoffen, Unterrockstoffen, Flanellen
Bettdrill, Bettbarchent, Cölsch, Bettfedern
Kragen, Kravatten, Manschetten usw.

zu den denkbar billigsten Preisen mit einem

Extra-Rabatt von 15 Prozent.

Der Ausverkauf bietet noch **reiche Auswahl** und mache ich auf diese nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit

= für Konfirmation =

besonders aufmerksam.

E. Mayer beim Rathaus.

Sonntags geöffnet.

Turn-Verein Backnang.

Generalversammlung

nächsten **Sonntag den 17. Jan.,** nachmittags 3 1/2 Uhr im **Würth'schen Gartensaal.**

Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Erstattung des Jahres- und Kassenberichts.
Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses.

Der Ausschuß.

Samstag

Metzel-Suppe

wozu freundlich einladet
Kübler z. Engel.

Samstag und Sonntag

Metzel-Suppe

wozu freundlichst einladet
Wilh. Hagelstein.

Samstag und Sonntag

Metzel-Suppe

wozu freundlichst einladet
Friedrich Würth.

Frische Schellfische

empfiehlt wieder fortwährend
E. Schweizer.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 14. Jan. Zu der Feier des 100. Geburtstags Kaiser Wilhelms I., 22. März 1897, bezw. der Feier der Enthüllung des Denkmals für den verewigten Kaiser wird sich, wie die Sch. K. vernimmt, Se. Maj. der König nach Berlin begeben. — Erschienen ist das Verzeichnis der Teilnehmer an den Telefonanstalten in Württemberg für 1897; dasselbe ist von 332 auf 380 Seiten angewachsen. Die öffentlichen Telefonstellen im Lande betragen jetzt 68 (i. V. 55); Orte mit Teilnehmern an den Telefonanstalten sind es jetzt 56 (i. V. 45), hiezu kommen noch Telefonteilnehmer in 120 (96) Orten, die an die verschiedenen Telefonanstalten des Landes angeschlossen sind; auch über die Landesgrenzen hinaus haben die Leitungen nach allen Seiten eine Vermehrung erfahren. Die Zahl der Teilnehmer in Stuttgart beträgt 3299.

* **Volkswirtschaftl. Kommission der II. Kammer.** In den Sitzungen vom 7., 8. und 9. Januar wurden die der Kammer vorgelegenen Bahnbaugesuche, Beitragsanträge zu Privatbahnunternehmen, wie über die Verstaatlichung von Privatbahnen (Metzingen—Urach event. Unterbohingen—Kirchheim u. T.), sowie sonstige Eisenbahnwünsche verhandelt. Einer endgültigen Feststellung der Ergebnisse dieser Verhandlungen soll eine nochmalige Lesung der von den Berichterstattern zusammenzulegenden Referate gegen Ende dieses Monats vorausgehen. Es sind etwa elf Bahnen als bauwürdig der Regierung zu Berücksichtigung, sieben Bahnbauprojekte und Wünsche zur Kenntnisnahme empfohlen worden, nur über einige wenige soll zur Tagesordnung übergegangen werden. Die Kommission konnte sich bloß mit solchen Eisenbahnplänen befassen, für welche Eingaben an die Stände gerichtet waren. Es bleibt der Regierung vorbehalten, bei der weiteren Behandlung des Gegenstandes auch andere bauwürdige Projekte, die nicht der Beratung der Kommission unterbreitet gewesen sind, zu berücksichtigen.

Stuttgart, 13. Jan. Der „Frankf. Ztg." erscheint, nachdem die Volkspartei sich einhellig für den Versuch mit dem Proportionalwahlsystem ausgesprochen hat, ein Zustandekommen der Verfassungsrevision nahezu gesichert. Was die neuerdings erörterte Frage anlange, ob nicht die einfache Ausscheidung der Privilegierten genüge, und ein Ersatz überhaupt unnötig sei, so sei daran zu erinnern, daß die Regierung seiner Zeit die Notwendigkeit dieses Ersatzes nachdrücklich betont hat, und es ist nicht bekannt geworden, daß sich ihre Anschauungen geändert haben.

— Ueber die in Frage stehende **Verhältniswahl in Württemberg** heißt es in einer Stuttgarter Zuschrift der „Köln. Ztg.": Allseitig wird zugegeben, daß von einem konservativen Erfolg für die ausscheidenden Ritter und Prälaten dabei in gar keiner Weise geredet werden kann. Wer auf diesem Ersatz besteht, thut am besten, den ganzen Vorschlag alsbald abzulehnen. Anderseits kann niemand leugnen, daß durch die vorgeschlagene Wahlart jede Partei des Landes die Sicherheit gewinnt, nach Maßgabe ihrer Stärke vertreten zu sein und gegen die Zufälligkeiten der Bezirkswahl eine Bürgschaft gewährt wird. Weiter kann jede Partei ihren Generalstab in die zweite Kammer bringen, und daß ferner dadurch der geistige Stand der Kammer sehr wesentlich gehoben werden wird, leuchtet ein. Weiterhin herrscht darüber Einvernehmen, daß der Einfluß der Parteileitungen durch die Wahlart sehr gekräftigt werden wird, weil diese Leitungen naturgemäß dazu berufen sein werden, die Stimmzettel zusammenzustellen; sie werden bis zu einem gewissen Grad die Verhältniswahlen machen — was sie aber unter jedem System mehr oder weniger mit allen Wahlen thun. Ferner kann nicht bestritten werden, daß das Verfahren organisierende Kraft hat; ganze Strömungen, die sonst nicht recht zusammengefaßt werden, erhalten dadurch den Anstoß, sich zu gliedern, geschlossen hervorzutreten und sich eine Vertretung zu schaffen. Daß hinwiederum hierin eine Gefahr liegt, daß neue Gruppen leichter als früher sich zusammenschließen, daß eine Ueberproduktion an parlamentarischen Gruppen entstehen kann, liegt auf der Hand; allein es kann doch nicht Aufgabe von Wahlgesetzen sein, vorhandene Strömungen niederzuhalten, sondern vielmehr sie zu organisieren und in regelmäßige Bahnen zu leiten; manche solche Strömung wird im Landtag sich erst sozusagen ausleben und so das Volksleben von dumpfen Elementen entlasten. Ueberblickt man alles, so neigen wir dahin, einen Versuch mit der Verhältniswahl zu machen und zwar thun wir das um so ruhiger, als sie nur auf einen Teil der Kammer angewandt werden soll; 71 Abgeordnete sollen ja nach wie vor durch Bezirkswahlen erwählt werden. Aber das allerdings halten wir für unbedingt notwendig, daß die Verhältniswahl sich nicht nach Kreisen, sondern für das ganze Land vollzieht. Sonst werden ihre zwei Hauptvorzüge verdunkelt: die Gerechtigkeit der Vertretung und die Hebung der parlamentarischen Intelligenz.

Stuttgart, 14. Jan. Der Verw. Rat des Korps der freiw. Feuerwehr hat in einer Sitzung gestern abend beschlossen, an die in den ersten Tagen des Febr. einzuberufende Hauptversammlung den Antrag auf Auflösung der freiw. Feuerwehr zu stellen.

* **Stuttgart.** Unter den armenischen Waisen, die hieher gebracht worden sind, befinden sich auch drei Mädchen, davon zwei mit fünfzehn, eine mit zwölf Jahren, deren Väter von den Kurden niedergemetzelt worden sind. Der Rektor des evangelischen Töchterinstituts, Herr Dietrich, hat sie selbst in Frankfurt abgeholt; eines ist bereits im Haus des Rechtsanwalts Kraut aufgenommen worden, während für die beiden anderen noch eine Heimat gesucht wird. Die Mädchen hören in Klassen des Instituts zu, was einer, die in Frankfurt schon etwas deutsch gelernt hat, nicht zu schwer fällt; die anderen verfügen außer ihrer Muttersprache vorerst nur über Neugriechisch und etwas Französisch. Sie sind natürlich von den kleinen Schülerinnen des Instituts mit großer Herzlichkeit, gemischt mit Respekt, aufgenommen worden; letzteres gilt namentlich von dem 15jährigen Mädchen, das durch Kurden mit vielen Dolchstichen verwundet, aber von einem braven Türken gerettet wurde, und das sich standhaft geweigert haben soll, seinen Glauben abzuschwören. Die Vornamen der Mädchen, Ziazan (Regenbogen), Astrik (Sternchen) und Nastui, sind ihren Gefährtinnen schon ganz geläufig; auch übernehmen letztere mit Freuden den Sprachunterricht. (St.-A.)

Aus dem **Weinsberger Thal,** 14. Jan. Heute kam der Agent des Bundes der Landwirte, Körner, aus Stuttgart nach Schwabbach, um daselbst einen Vortrag über die Zwecke und Ziele des Bundes zu halten. Der Redner verbreitete sich u. a. auch über die Kunstweinfabrikation und deren Besteuerung. Die Zugehörigkeit zum Bunde soll übrigens nach seinen Ausführungen die Zugehörigkeit zu irgend einer politischen Partei nicht ausschließen; nur sollen die Bundesmitglieder in ihrer Partei auf Berücksichtigung der bäuerl. Interessen dringen. Zum Schlusse wurde auch hier ein Verein gegründet.

c **Reutlingen,** 14. Jan. Gestohlen wurde laut „Schwarzw. Kreisztg." gestern nachmittag einer armen Arbeiterwitwe, während dieselbe Ausgänge besorgte, aus einer Kommode 440 M. durch Erbrechen derselben von einem bei ihr seit einigen Tagen unter falschem Namen wohnenden Mann. Derselbe, 42 Jahre alt, logierte sich bei derselben ein unter dem Vorgeben, er trete hier in Arbeit ein. Der Thäter ist flüchtig, doch ist man demselben auf der Spur. — Von der hies. Polizei wurde der im hier gewesenen Hippodrom bedienstete ledige Reitknecht Ernst Wegscheider aus Cabus in Böhmen verhaftet. Derselbe hatte, als vor einigen Tagen der neben ihm bedienstete Stallmeister Dexl durch den Schlag eines Pferdes tötlich verletzt wurde, die Gelegenheit benützt und dem bewußtlos Daliegenden seine Barschaft mit etwa 40 M. gestohlen.

* **Nürtingen.** Wegen des kürzlichen Brandes des Künkel'schen Mühlenanwesens wurde bekanntlich der Besitzer wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft genommen. Von seiner Frau ist nunmehr zur Ermittelung des Brandstifters eine Prämie von 1000 Mk. ausgesetzt worden.

* **Blaubeuren.** Vor einigen Tagen wollte ein Wirt von Grötzingen nach Ehingen fahren, wozu er der ungünstigen Schneeverhältnisse wegen teilweise einen Schlitten und teilweise ein Bernerwägele benutzen mußte. Beim Abfahren mit dem Bernerwägele wurde das Pferd scheu, ging durch und warf das Gefährt um, wobei der Insasse so schwer verletzt wurde, daß er im Krankenhaus in Ehingen gestern mittag starb.

Berlin, 14. Jan. Das Komite für die Centenarfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelm I., das sich aus der Bürgerschaft gebildet hat, ist bereits in offizielle Verhandlungen mit den königlichen und städtischen Behörden eingetreten. Der Kaiser hat bereits den Festzug für den 23. März genehmigt. Die im Gange befindlichen Vorbereitungen lassen erwarten, daß die Festlichkeiten äußerst glanzvoll und großartig sich gestalten werden.

* **Deutscher Reichstag,** 13. Jan. Aus der Etatsberatung ist die Erklärung des Staatssekr. v. Bötticher auf die Besprechung des Abg. Heil (natl.) über die von der Kommission für Arbeiterstatistik herausgegebene

Zusammenstellung über die Arbeiterverhältnisse, besonders in der Kleider- und Wäschekonfektion hervorzuheben, daß der Staatssekretär volle Sympathie für die Arbeiter der Konfektionsbranche habe und beklagte die Mißerfolge des Einigungsamtes. Die Ergebnisse der Untersuchung werde dem Reichstag zugehen. Die Arbeiterschutzbestimmungen sollen auf die Werkstätten ausgedehnt werden, ebenso soll die Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung auf die Hausindustrie ausgedehnt werden. Auf eine Anfrage des Abg. Vielhagen (Antis.) erwidert der Staatssekretär, daß er auf Grund der Klagen wegen der Bäckereiverordnung Bericht von den Bundesregierungen einverlangt habe; ein abschließendes Urteil könne nicht erfüllt werden. Soz. Bebel hält das Los der Bäckergesellen immer noch hart und wünscht Untersuchung über die Gesundheitszustände in den Werkstätten und Schlafstellen der Gesellen. v. Kardorff (Rp.) und Graf v. Stolberg (kons.) erklären, daß sie von seiten ihrer Parteien die Abschaffung der Bäckereiverordnung beantragen werden. Auf die Anfrage des Abg. Fischbeck (fr. Vp.), ob die landwirtschaftlichen Betriebe als Geschäftsbetriebe für die Detailreisenden in landwirtschaftlichen Maschinen u. s. w. angesehen werden dürfen, erwidert Staatssekretär v. Bötticher, seiner Ansicht nach könnten landwirtschaftliche Maschinen den landwirtschaftlichen Betrieben angeboten und verkauft werden.

— In der Donnerstagsitzung berührt Soz. Dem. Reißhaus nochmals die Uebelstände in der Kleider- und Wäschefabrikation und bemerkt, daß gesetzliche Maßregeln notwendig seien. Die Betriebe sollen der Gewerbeaufsicht unterstellt werden. Redner bezeichnet auch die Zustände in der Spielwaren- und Spiegelfabrikation als traurige. Werner (Antis.) wünscht, daß der Staat als Arbeitgeber in den Bergwerken einen Mindestlohn festsetze, sowie daß die Sonntagsruhe in den staatlichen Betrieben besser gewahrt werde und stellt die Frage, wie sich die Regierung zu den jüngsten Vorgängen an der Börse verhalte. Die Börsianer suchen die Form des Börsengesetzes zu umgehen; die Regierung dürfe sich dies nicht ruhig gefallen lassen. Es sei dringend nötig, daß der verderbliche Getreideterminhandel ein- für allemal beseitigt bleibe. Schönlank (Soz.) kommt nochmals auf die Handhabung des Vereinsgesetzes in Sachsen zu sprechen. Graf Stolberg (kons.) meint, die Sozialdemokraten würden verdienstlich wirken, wenn sie den Zulauf der Arbeiter vom flachen Lande in die Stadt verhindern wollten. Der sächs. Bundesratsbevollm. Geh. Reg.Rat Fischer bemerkt, er werde nach Einsicht des Stenogramms der Rede Schönlanks auf dieselbe zurückkommen. Molkenbuhr (Soz.) bespricht nochmals den Hamburger Streik. Staatssekr. v. Bötticher bemerkt, daß es angesichts der Friedenspräliminarien, die im Gange seien, nicht angezeigt sei, auf den Hamburger Ausstand ausführlich zurückzukommen; er wolle nur noch betonen, daß die Lage des Rhedereigeschäfts keine so glänzende sei, wie es die Sozialdemokraten schildern.

München, 14. Jan. Im Zuchthaus in der Vorstadt Au hat der 40jährige zu 14 Jahren Zuchthausstrafe, von denen er bereits 8 Jahre abgebüßt hat, verurteilte Steinträger Stadele den 28jähr. Gefangenenaufseher, Bindl, der ihn nebst 28 Sträflingen bei Schusterarbeiten beaufsichtigte, heute früh 7 Uhr mit einem sog. Pfriemen erstochen. Stadele flüchtete, wurde aber noch im Zuchthaus festgenommen.

Italien.

Mailand, 13. Jan. Der Kassier der Volksbank von Piacenza, Bossi, flüchtete unter Mitnahme von 160 000 Lire. Das gleiche Institut wurde bereits im letzten Nov. in gleicher Weise betroffen, indem Kassier und Buchhalter flüchteten und 270 000 Lire mitnahmen.

Schweiz.

Zürich, 15. Jan. Das Bezirksgericht hat den früheren Theologiekandidaten v. Wächter von der Anklage wegen Vergehens wider die Sittlichkeit freigesprochen.

* In **Genf** ist das 5 Stock hohe alleinstehende Requisitenhaus des Stadttheaters mit dem ganzen Inhalt vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

Belgien.

Antwerpen, 14. Jan. In einer gestern abend stattgehabten Versammlung der Ausständigen in Hoboken, an welcher etwa 400 Personen teilnahmen, wurde beschlossen, die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, bis ihre Forderungen — 75 Centimes Zulage für den Mann und 75 Centimes für die Frau — bewilligt seien.

Großbritannien.

London, 14. Jan. Die „Times" melden aus Athen, daß auf Kreta die Ruhe wiederhergestellt ist, da der Wali ein provisorisches Gendarmeriekorps errichtete.

Dänemark.

Stockholm, 12. Jan. Aus Anlaß des 25-jähr. Regierungsjubiläums des Königs Oskar werden hier laut „K. Z." eine ganze Reihe von fürstlichen Personen erwartet, unter denen man u. a. Kaiser Wilhelm, Kaiser Nikolaus, den König von Sachsen, den Großherzog von Baden mit Familie, den König von Rumänien und Mitglieder der dänischen Königsfamilie nennt.

Rußland.

Petersburg, 13. Jan. Der Gesandte in Kopenhagen, Graf Murawiew, wurde zum Verweser des Ministeriums des Aeußern ernannt. Die „Neue Freie Presse" schreibt von Murawiew, er habe sich in Berlin als Freund der Deutschen bekannt und sich des Wohlwollens Kaiser Wilhelms II. erfreut. Er huldige altrussischen Anschauungen, habe aber dabei nie Anlaß gegeben, anzunehmen, daß er Oesterreich oder Deutschland gegenüber nicht freundlich gesinnt sei.

Verschiedenes.

* **Die 724 Gaszentralen Deutschlands** verarbeiteten im Jahre 1895 fast 55 000 000 Zentner Kohle. Ihr Hauptrohrnetz ist 12 650 Kilometer lang, das heißt länger als die Strecke von Lissabon, Portugal, nach Peking, China. Die erwähnten Zentralen stellen einen Kapitalwert von über 500 000 000 Mark dar. Die nachgewiesene Gasflammenzahl betrug 5 734 762.

Aus **Leipzig** wird geschrieben: In Plagwitz bei Leipzig ist jüngst ein Mann den Folgen einer Wunde erlegen, die er vor mehr als 30 Jahren in der Schlacht bei Königgrätz erlitten hatte. Es war dies der Malermeister Stöper. Seine Wunde war nie ganz zugeheilt und ist nun plötzlich aufgebrochen worauf der Tod durch Blutvergiftung herbeigeführt wurde.

* **Der Schneemangel** bedroht Nordtirol mit einer großen Kalamität. Dadurch, daß auf den Höhen zu wenig Schnee liegt, um das aufgestapelte Holz mit Schlitten abfahren zu können, ist in den Thälern empfindlicher Holzmangel eingetreten. In Innsbruck sind die Preise für Brennholz schon bedeutend in die Höhe gegangen. Aber auch Futtermangel ist bereits an vielen Orten eingetreten, da das in den hochgelegenen Heubütten aufgespeicherte Heu nicht zu Thal gebracht werden kann.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Backnang**, 15. Jan. Wie wir in einem Teil der letzten Nummer mitteilen konnten, ist der auf Dienstag den 19. d. M. fallende Viehmarkt im Hinblick auf den Stand der Maul- und Klauenseuche verboten worden.

* **Auflieferung der Eisenbahngüter.** Bei den größeren Güterstellen wird es als eine große Belästigung empfunden, daß die zum Versand bestimmten Güter von einer großen Zahl der Versender regelmäßig erst spät am Abend kurz vor Schluß der Annahmezeit — zwischen 6 und 7 Uhr — aufgeliefert werden. Hiedurch wird nicht nur das Dienstpersonal abends lange in Anspruch genommen, sondern es kann diese Gepflogenheit zum Nachteil der Empfänger gereichen, weil die Abfertigung der allzu rasch sich ansammelnden Güter durch die gebotene Eile in Beziehung auf Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit Not leidet. Zur thunlichsten Fernhaltung von Abfertigungsfehlern, deren Folgen für Empfänger und Versender gleich unangenehm sind, wird dringend empfohlen, die Auflieferung der Güter, namentlich in den Wintermonaten, frühzeitiger — mehr in den Vormittags- und den ersten Nachmittagsstunden — zu bewerkstelligen. Dies ist besonders notwendig an den der Sonntagsruhe vorhergehenden Sonntagen.

* Ein großes **Portlandzementlager** mit dem besten Material wurde durch den Mechaniker Gäng in Berchtesbohl bei Waldshut entdeckt.

Fruchtpreise.

Backnang den 13. Januar 1897.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	0 M. — Pf.	6 M. 10 Pf.	0 M. — Pf
Haber	6 M. 40 Pf.	6 M. 28 Pf.	6 M. 20 Pf

Heu 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 70 Pf.
Stroh 1 M. 80 Pf. bis 2 M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
Am Sonntag den 17. Januar.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm.
Nachmittags Christenlehre (Töchter):
Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Filialgottesdienst in Steinbach:
Herr Stadtvikar Sandberger.

Kath. Gottesdienst in Backnang.
Sonntag den 17. Januar.
½10 Uhr Predigt und Amt, nachher Sonntagsschule.
2 Uhr Andacht.
Beichtgelegenheit Samstag von 3—5 Uhr und Sonntag morgen von ½8 Uhr an.

Gestorben.

In Stuttgart: Marie v. Starkloff, geb. v. Abel. Karl Faber, Prokurist. Anton Fiesel, Musiker. A. Reuchlin, geb. Elsäßer, Doktors Wwe. — Haug, Stadtbaumeister, Herrenberg. Pauline Knoblauch, geb. Schneckenburger, Stadtgeometers Gattin, Heilbronn. K. Hiller, geb. Mammel, Schullehrers a. D. Gattin, Asperg.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 16. Jan.
Für Samstag und Sonntag steht größtenteils trübes und nebliges, aber nur zu ganz vereinzelten und nur sporadisch auftretenden Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Ludwigsburg, 15. Jan. Bei der gestern hier abgehaltenen Vollversammlung der Landarmenbehörde des Neckarkreises wurde Schultheiß Hammer in Steinach OA. Waiblingen zum Hausvater der neuerbauten Landarmenanstalt für den Neckarkreis gewählt. Die Anstalt befindet sich zwischen Asperg und Markgröningen auf letzterer Markung und soll im Laufe dieses Frühjahrs in Regiebetrieb übernommen werden.

Berlin, 15. Jan. Das Berl. Tagebl." meldet aus Hamburg: Eine Versammlung der Ewerführer proklamierte das feste Ausharren im Streik.

Hamburg, 15. Jan. Der Schnelldampfer „Normannia", welcher bei Blankenese auf Grund geraten war, ist wieder flott geworden und bei der Stadt angekommen. Bei Finkenwärder sitzen 4 Segelschiffe und 3 Dampfer fest, wodurch die Elbe-Passage fast gesperrt ist. Gestern abend herrschte Nebel bei 2 Grad Kälte. Man hofft bei Hochwasser durch Schlepper die festsitzenden Schiffe abzubringen. Der deutsche, von Hamburg nach New-York bestimmte Dampfer „Geestemünde" wurde von dem Londoner Dampfer „Weehawken" in den Hafen von Falmouth bugsiert. Der Dampfer „Weehawken" war am Montag mit dem Dampfer „Geestemünde" zusammengetroffen, welcher am 4. ds. die Schraube verloren hatte und seitdem hilflos trieb.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 3.

Das Miedei vom Tegernsee.

Erzählung aus dem bayrischen Hochgebirge
von M. Grundschöttel.
(Fortsetzung.)

Einige Minuten schwieg Leonhard noch, dann hob er entschlossen den Kopf. „Hoft denn koa G'fühl mehr, Vata, daß dir so'n armes Dirndl nit load thut, was sei Mutter verloren und nun als arme Wais' allein steht in der Welt? Und dös hab' i nit g'wußt. Du hast mir nix g'sagt, un so hon i's erst erfahren, als sie kommen sind mit der Leich'. Da hab' i ihr doch nit aus'm Weg gehen kenna."

„Hätt'st es wohl konnt, wenn du dein' Vata folgen wolltest. Die G'schicht muß aus sein. Jetzt versprichst mir, daß du von ihr lassen und nach Rottach gehen willst. Magst dös nit, so kannst geh'n, wohin d' willst, un wir sein g'schiedene Leut'."

Jetzt erhob sich Leonhard ernst und sprach mit fester Stimme: „Und hast nit daran denkt, wer mei Arbeit thun soll? Werscht mi nit missen im Haus und im Hof? Dein G'schau is schlecht worden, Vata, i hab's oft g'merkt in der letzt' Zeit."

„Für die Arbeit nehm' i mir noch an Knecht, dem zahl i sein' Arbeit und hon ihm net zu danke. Der muß thun, was i will und is net z'wider. Für a schlecht's G'schau aber kann ma a Brill hon, wann's ersicht sei muß. Derweil hon i mehr g'sehn, als dir lieb is."

„Gut denn, Vata," sprach der Sohn ruhig, während eine dunkle Röte in sein Gesicht stieg. „I geh' dir aus'm Weg, dir un der Burgei, un auch der armen Wais', an der mei Herz hängt."

„Un was fangst an, wenn d' kei Geldei nit hoft, willst werb'n? An Holzknecht oder an Bauernknecht?" —

„I werd' a Jager, an Forstschgehülf; i weiß mit der Büchse umzugeh'n, und lern' schon, was sei muß. Morgen in der Früh, meld' i mi zu ner Stell' in der Fallepp. I werd' mei' Weg schon finden, Vata, pfüat die Gott nach dieser Stund'."

Damit wandte sich der junge Mann und schritt nach der Thür.

Mit dem Ausdruck verblüffter Ueberraschung sah der Alte ihm nach. Das hatte er nicht gedacht, vielmehr fest geglaubt, der Sohn werde es nicht zum äußersten kommen lassen. Doch der alte Trotz gewann wieder die Oberhand. „Mag er geh'n, er wird schon wiederkomma."

Tief bewegt ging Leonhard hinaus. Es trieb ihn ins Freie, denn die Brust war ihm wie zugeschnürt. Er suchte unwillkürlich sein Lieblingsplätzchen an der Grenze des Hofgartens auf, wo er so oft schon als Kind mit der Mutter gesessen, wenn sie Feierabend gemacht hatte. Es war eine Bank unter einem alten Birnbaume, wo der Blick weithin nach den Bergen und hinab nach dem See schweifte. Die Sonne war untergegangen; Nebelschleier zogen sich schon um den Fuß der Berge; von den Türmen der Stiftskirche tönte das Ave-Maria-Läuten empor, aus der Ferne drang der Ton eines Jagdhorns herüber. Um diese Zeit waren ja die königlichen Hofjagden, die im Herbst viele fürstliche Gäste nach Tegernsee führen; jetzt kehrten sie bald heim nach dem Schlosse, das war das Zeichen zum Sammeln.

Leonhard nahm in Gedanken Abschied von der ganzen trauten Umgebung; er sah, wie sein Vater das Haus verließ und den Weg nach dem nächsten Hofe einschlug. Da zog es den Sohn nach dem Hause zurück, das ihm bis dahin eine liebe Heimat gewesen war, und das er nun verlassen sollte. Er warf noch einen Blick in alle Räume, in Küche und Kammer und stieg hinauf in die „gute Stube", das Heiligtum seiner Mutter, wo in buntbemalten Schränken und Truhen noch die selbstgesponnene Leinwand aufgestapelt war, abgeteilt durch geweihte Wachsstöcke. Davor prangten die vergoldeten Tassen und Kannen, manche mit einer Widmung in Goldschrift, an die sich die Erinnerung an frohe Familienfeste knüpfte. Die alten Bilder an den Wänden schauten ihn an, als wollten sie fragen: „Gehst du fort von hier?"

Er trat auf die Altane, die um das Haus laufende Gallerie, wo die von der Mutter sonst so sorgsam gepflegten Blumen standen, versorgte sie noch einmal reichlich mit Wasser und nahm dann stillen Abschied von allem, was ihm hier wert und lieb war. Dabei dachte er an Miedei, deren Wesen dem seiner sanften Mutter so ähnlich war; wie würden die beiden sich verstanden haben. Ueberall sah er dann noch einmal nach in den Ställen und Scheunen, beredete noch manches mit dem alten Knecht, der ihn gekannt, so lange er lebte. Der alte Mann hatte, ohne lauschen zu wollen, die zornige Rede des Bauern gehört. (Forts. folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 9. Samstag, den 16. Januar 1897. **66. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang durch Postbezug **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Landgestütskommission, betreffend die Patentierung der Privatbeschälhengste für die Deckperiode 1897.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dezember 1875 § 12 ff findet die Patentierung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1897 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, zur nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt:

in **Laupheim** am Donnerstag den 4. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, in **Aulendorf** am Freitag den 5. Februar d. J., mittags 12 Uhr, in **Geislingen** am Samstag den 6. Februar d. J., vormittags 11½ Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1897 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste in einem der oben genannten Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentierungskommission vorzuführen.

Für die Patentierung von Hengsten aus dem **Neckar-, Schwarzwald-** und **Jagstkreis** wird besonderer Termin für den Fall anberaumt, daß bis **Montag den 1. Februar d. J.** Patentierungsanmeldungen bei dem Sekretariat der Landgestütskommission, Stuttgart, Dorotheenstraße 1, einlaufen sollten.

Die Erteilung des Patents setzt voraus, daß der Hengst, für welchen das Patent gelten soll, nicht unter 3 Jahre alt, vollkommen entwickelt ist, keine erheblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und seines Ganges zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent Nachsuchende in den Orten, wo er das Beschälgewerbe betreiben will, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebes abwehrenden Umfassung besitzt.

Der Patentbewerber hat der Patentierungskommission ein obrigkeitliches Zeugnis über das Zutreffen der in Betreff des Beschällokals gemachten Voraussetzung, sowie, wenn der Hengst schon im Jahre 1896 patentiert war, die Patenturkunde des Jahres 1896 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatzuchthengste bestimmten Staatsprämien nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentierungskommission an den oben bezeichneten Zeiten und Orten behufs einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.

Stuttgart, den 12. Januar 1897. K. Landgestütskommission: Fleischhauer.

Maul- und Klauenseuche.

Nachdem in der Ortsgemeinde **Fornsbach** die **Maul- und Klauenseuche erloschen ist**, sind die angeordneten Schutzmaßregeln wieder aufgehoben worden.

Backnang, 15. Jan. 1897. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Backnang.

Steuer-Einzug.

An der Steuer pro 1896/97 sind ¾ zur Zahlung verfallen.

Die Restanten werden aufgefordert, längstens bis 25. d. M. ihrer Verbindlichkeit nachzukommen.

Den 14. Jan. 1897. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Bekanntmachung.

Dem **städtischen Ausscheller** sind durch Beschluß der Gemeindekolleg ien die **Gebühren** vom **Ausrufen** für **Privaten** von 1 M. auf **1 M. 20 Pf.** erhöht worden, was zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Am 15. Januar 1897. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Bekanntmachung.

Als **Wasen-(Klee-)meister** wurde **David Burgel**, Gerber hier gewählt und heute verpflichtet.

Den 16. Januar 1897. Stadtschultheißenamt. Gock.

Großaspach.

Fahrnis-Verkauf.

Die Fahrnis der 2 Kinder des † **Wilhelm Häußermann**, gewes. Gutsbesitzers hier, kommt in deren Wohnung gegen bare Bezahlung zum Verkauf und zwar

je von vormittags 9 Uhr an

am Dienstag den 26. d. M.:

Leinwand, Küchegeschirr, Schreinwerk, sonstiger Hausrat, Feld- und Handgeschirr, Brennholz,

am Mittwoch den 27. d. M.:

2 Pferde, 1 Paar Ochsen, 1 großträchtige und 3 neumelkende Kühe, 8 Stück Fett- und anderes Jungvieh, 2 Milchschweine, 2 Wägen, 2 Eggen, 2 Pflüge, 1 Dungschlitten, 2 Pferdegeschirre, 5 gute Faß je 3 Eimer haltend, und 6 kleinere Fässer, ca. 30 Ztr. Roggen, 100 Ztr. Dinkel, 22 Ztr. Weizen, 35 Ztr. Haber, 6 Simri Kleesamen.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Den 15 Jan. 1897. Waisengerichts-Vorstand: Bärlin.

Zur Ausarbeitung

von Bauentwürfen, Kostenvoranschlägen und Situationsplänen

empfiehlt sich **Karl Kreß,**
Werkmeister und Wasserbautechniker,
Schönthalerstraße 18.

K. Standesamt Backnang.

Veränderungen im Familienstand.

Geburten.

Haffner, A., Maler	1 S.	Peters, A., Fabrikant	1 S.
Reutter, Chr., Gerber	1 T.	Morcher, G., Bäcker	1 T.
Stetter, K., Tagl.	1 T.	Schlehaner, K., Gerber	1 T.
Walter, K., Metzger	1 S.	Rommel, D., Gutsbes., Stiftsgrdh.	1 T.
Nickel, A., Gerber	1 T.	Leis, W., Maler	1 T.
Mayer, Eugen, Kfm.	1 T.	Birngruber, A., Tagl.	1 S.
Nickel, Wilh., Gerber	1 S.	Freitag, K., Schuhm.	1 S.
Schopf, K., Fabrikheizer	1 S.	Uneheliche: 1 S., 1 T.	

Eheschließungen.

Rothacker, W., Schuhm. und Karoline geb. Kraft. Hütter.
Frank, G., Gerber und Karoline geb. Mugler, J., Schuhm. und Pauline geb. Klenk.

Angeordnete Aufgebote.

Kurz, G. H., Bäcker hier und Lillich, Luise Marie von Affalterbach.

Todesfälle.

Körner, W., Gerber	1 T.	Batz, Margarete	69 J.
Weber, Chr., Zimmerm.	1 T.	Klenk, G. M., Tagl.	71 J.
Link, E., Bäcker	1 S.	Stannis, Johanne Christiane	55 J.
Höhing, C. F., Schuhm.	1 T.	Krautter, Luise Regine	71 J.
Kaukoreit, F., Schäftm.	1 T.	Uneheliche: 1 S.	
Uebelmesser, W., Gerber	1 S.		

Geschäftsbücher
in verschiedenen Formaten,
Copierbücher
mit 500, 750 und 1000 Fol. in zwei Qualitäten,
Briefordner
verschiedene Systeme,
Rechnungsformulare
2c. 2c. empfiehlt billigst
J. Rath beim Engel.

Welschkorn
Welschkornmehl
Futtergerste
in gesunder, geruchfreier Ware liefert billigst
Wilh. Wolf, Kunstmühle.

Dreschmaschine,
in gutem Zustand, verkauft billig
Wilh. Wolf, Kunstmühle.

Garten-Verkauf.
Unterzeichneter setzt seinen Gemüsegarten neben Herrn Lehnemann (Gartenstraße) dem Verkauf aus.
Friedrich Meister.

Eine Werkstatt
mit Wasserplatz, für Reinmacher geeignet, auch zu anderer Werkstatt gebrauchbar vermietet sofort **Albert Roller.**

Burgstall.
Fahrnis-Verkauf.
Wegen Pachtaufgabe verkaufe ich **Donnerstag den 21. Januar,** mittags 1 Uhr,
gegen Barzahlung:

2 Pferde samt Geschirr, Hühner, 2 Wagen, Mühl- und Blockwagen, Ketten, Wagenblaie, 1 Futterschneidmaschine, hagenbuchen Holz, 13 Linien stark, 1 neuen Mostzuber, ca. 3 Eimer haltend, sowie Heu und Oehmd.
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.
Chr. Abelein, Müller.

Stegmühle Großaspach.
Welschkorn u. Welschkornmehl
in sehr schöner, geruchfreier Ware empfiehlt
Fr. Trefz.